



Kreuzkirchen-Pastor Frank-Peter Schultz (am Mikrophon) und IG-Metall-Bezirkssekretär Wilfried Hartmann bei der Maikundgebung des Nienburger DGB.

Stüben

# Menschen nicht auf Nützlichkeit reduzieren

## Kundgebung mit Kirchenmann und Gewerkschafter

**Nienburg.** „Gute Arbeit, soziales Europa“ – das ist gestern auch bei der Kundgebung zum Tag der Arbeit des DGB in Nienburg das Motto gewesen. Neben Kreuzkirchen-Pastor Frank-Peter Schultz vom Kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt hat der IG-Metall-Bezirkssekretär Wilfried Hartmann im Garten des Quaet-Faslem-Hauses gesprochen.

„Es ist unglaublich, dass es wenig Aufsehen erregt, wenn Menschen – fast 1,3 Millionen allein in unserem Land – weniger als fünf Euro für eine Stunde Arbeit erhalten oder wenn Nahrungsmittel tonnenweise vernichtet werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden“, sagte Schultz: „Aus christlicher Perspektive ist der Mensch nicht auf Funktionalität und Nützlichkeit zu reduzieren.“ Ermutigend findet Schultz nach eigenen Angaben eine Aussage des Papstes

Franziskus, der so einer Wirtschaft eine klares Nein der Kirche entgegengesetzt habe.

Hartmann begrüßte in seiner Ansprache die Rente mit 63 und den Mindestlohn von 8,50 Euro als kleine Teilschritte in die richtige Richtung – wenn auch unzureichende. „Die Rente ist kein Almosen, sondern ein hart erarbeiteter Anspruch“, sagte Hartmann in Richtung der Kritiker der Rente mit 63.

Empörend fand der IG-Metall-Bezirkssekretär nach eigenen Angaben die Aussage von Bürgermeister Henning Onkes, dass ein Teil der Mitarbeiter im neuen Bad erst dann den vollen tariflichen Lohn erhalten sollte, wenn der Betrieb gut laufe. „Und es hat sich keiner der drei anderen Kandidaten gegen diese Praxis ausgesprochen“, sagte Hartmann, der findet: „Herz und Verstand zählen mehr als Ellenbogen.“

sst